

---

# Das *APCS* Bulletin

Avis officiel de l'Association des Professeurs de Chant de Suisse

---

Juni 1999

Nr. 43

## Vom Präsidenten...

### Liebe Kolleginnen und Kollegen

**S**ie kennen wohl alle die Befindlichkeit, wenn man vor einem Stück Papier sitzt und krampfhaft nachdenkt, worüber man denn nun schreiben könnte. Der Kopf ist zwar voller Gedanken. Es denkt mal dies, mal jenes, doch immer wieder stellt sich die Frage, ob das wohl auch jemand andern interessieren mag. Die Antwort ist ein ernüchterndes "Nein", also denkt es weiter. So ist mir Denken, Nachdenken und Überdenken plötzlich zum Gegenstand meines Denkens geworden in einer Zeit, in der Verändern und Handeln so sehr in den Vordergrund gerückt sind.

Denken zählt zu den fundamentalsten Fähigkeiten, die sich der Mensch im Verlaufe seiner langen Stammesgeschichte erworben hat. Rund ein bis zwei Milliarden Hirnzellen und Billionen von Synapsen (Stellen der Informationsübertragung) und Nervenverbindungen sind von den wichtigsten Teilen in der Struktur unseres Gehirns, dessen Informationsgehalt mehrere Millionen 500 seitige Bände füllt. Der Denkplan des Gehirns entwickelte sich in der langen Vergangenheit evolutiv weiter über verschiedene Stufen vom sensomotorischen zum formalen, andererseits von der archaischen über die mentale Phase zum integralen und schliesslich zum ganzheitlich systematischen Denken. Alle diese Entwicklungsformen sind in der einen oder andern Form mehr oder weniger ausgeprägt in unserem Kopf vereint. Im Alltag benutzen wir meist willkürliche

Mischformen pragmatischen und reflektierenden Denkens. Dies befähigt uns, die Umwelt – also auch die Gedankenwelt – unmittelbar wahrzunehmen ohne sogleich reflexartig (wie dies beim Tier der Fall ist) auf sie zu reagieren, sondern sie zunächst innerlich bildhaft zu repräsentieren und sie unter Beachtung vergangener und künftiger Änderungen zu erwägen.

Daraus ergibt sich, dass sauberes Denken formal richtig, objektiv und logisch, inhaltlich sinnvoll, rational und informiert über Grundlage und Substanz des Denk-Themas zu sein hat.

In Anbetracht dieser Forderungen ist es wohl doch nicht so einfach, richtig zu denken und sich nicht der Voreingenommenheit, Ideologien und wohlfeiler Fiktionen zu bedienen. Was geschieht also, wenn wir nicht in der Lage sind, unser Vorgehen nach diesen Kriterien auf seine Zweckmässigkeit hin zu beurteilen? Das Resultat heisst schlicht "Dummheit", und davor sollten wir uns ja hüten. Also geht es darum, unsere Denkprozesse bewusst zu leben und darüber nachzudenken, um möglichst sauber zu denken – auch über die Zukunft unseres Wirkens im Rahmen der APCS.

Da haben wir ja einiges zu bedenken, wenn wir denken. Denken auch Sie mit uns!

*Kurt Huber*

